

N I E D E R S C H R I F T

über die Sitzung **des Jugendhilfeausschusses** der Stadt Burgdorf am **02.05.2011**
Gemeindehaus Ramlingen-Ehlershausen, Ramlinger Str. 25, 31303 Burgdorf

16.WP/JHA/022

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 18:57 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

Anwesend: Vorsitzende

Gersemann, Christiane

stellv. Vorsitzende

Ethner, Regina

Mitglied/Mitglieder

Brennecke, Erwin

Meinig, Birgit

- nicht anwesend -

Rück, Stefanie

Wackerbeck, Ursula

Grundmandatar/e

Fleischmann, Michael

- nicht anwesend -

Vertreter/innen der Jugendverbände

Kardolsky, Thorsten

Schrader, Sonja

Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände/Träger der freien Jugendhilfe

Meine, Agnes

stellv. Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände/Träger der freien Jugendhilfe

Geisler, Arthur

Vertretung für Frau Gisela Bittkau

Beratende/s Mitglied/er

Sozialarbeiterin

Börges, Bärbel

Vertreterin des örtlichen

Goldbach, Jutta

- nicht anwesend -

Kinderschutzbundes

Hedrich, Marion

- nicht anwesend -

Heinze, Anette

- fehlte entschuldigt -

Erzieherin

Kallias, Birte

Lehrkraft

Kuchenbecker-Rose,

Antje

Pastor der ev. Kirche

Müller-Brandes, Rainer

Leiter des Jugendamtes

Niemann, Jens

Vertreter der Interessen

Paul, Matthias

ausländ. Kinder und Ju-
gendlicher

Stadtjugendpfleger

Gast/Gäste

- Vorsitzende des Stadt-
kindergartenbeirates -

- Soziale Gruppe "Die
Wölfe" -

- Soziale Gruppe "Die
Wölfe" -

Verwaltung

- Leiter der Gebäudewirt-
schaftsabteilung -

von Tiling, Klaus
Witte, Bernd

- nicht anwesend -

Altmann, Katrin

Mathesius, Anja

Opacki, Katrin

Baxmann, Alfred
Beneke, Ernst-August
Lahmann, Jörg

- bis 18.47 Uhr -

Szramka, Monika

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

Einwohnerfragestunde

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07.03.2011
3. Anfragen gemäß Geschäftsordnung
4. Mitteilungen des Bürgermeisters
5. Aussprache über die Besichtigung
6. Bericht über die Arbeit der sozialen Gruppe "Die Wölfe"
7. Kindergartenbedarfsplanung 2011
Vorlage: 2011 0914
8. Betreuungszeiten im Kindergarten Allerleirauh
Vorlage: 2011 0919
9. Betreuungszeiten im Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt
Vorlage: 2011 0920
10. Zuschüsse an Jugendgruppen
Vorlage: 2011 0913
11. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

Einwohnerfragestunde

K E I N E

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Frau Gersemann eröffnet die Sitzung und begrüßt als Gäste **Frau Altmann** vom Stadtkindergartenbeirat sowie **Frau Mathesius** und **Frau Opacki** von der Sozialen Gruppe „Die Wölfe“. **Frau Gersemann** bedankt sich dafür, dass die Sitzung im Gemeindehaus stattfinden kann und bittet **Herrn Paul**, diesen Dank an seine Frau weiterzuleiten. Entschuldigt hat sich **Frau Heinze**.

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses wird festgestellt.

Die Tagesordnung wird **einstimmig** genehmigt.

2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07.03.2011

Die Niederschrift vom 07.03.2011 wird bei **zwei Enthaltungen** mehrheitlich genehmigt.

3. Anfragen gemäß Geschäftsordnung

K E I N E

4. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Witte teilt mit, dass am 30.04.2011 bei der Veranstaltung „Tanz in den Mai“ Jugendschutzkontrollen vorgenommen wurden. Größere Probleme habe es nicht gegeben.

Außerdem wird berichtet, dass derzeit Sponsoren für einen neuen Bus für das Haus der Jugend gesucht werden. Der vorhandene Bus hat eine hohe Fahrleistung erbracht und ist sehr reparaturanfällig. Eine Mitarbeiterin der Firma Mobilmarketing besucht zur Zeit mit einem Empfehlungsschreiben der Stadt Burgdorf die ansässigen Firmen.

Am 06.05.2011 findet in der Aula des Gymnasiums die Preisverleihung des diesjährigen Jugendliteraturwettbewerbs statt. In diesem Jahr ist die bislang stärkste Beteiligung zu verzeichnen gewesen. Es werden ca. 400 Gäste erwartet.

Herr Witte berichtet weiterhin, dass das Osterferienprogramm erfolgreich beendet worden ist. Nur wenige der 60 Veranstaltungen seien mangels Interesse ausgefallen.

In dieser Woche sei außerdem noch ein Gespräch zu dem am 29.05.2011

stattfindenden Kinderfest mit allen Beteiligten geplant. Mit ca. 180 bis 200 ehrenamtlichen Helfern werden über 20 Aktionen organisiert.

Herr Witte führt weiter aus, dass die Brücke in der Weststadt durch Schmierereien verschmutzt worden sei. Erfreulicherweise habe sich ein Jugendlicher von den „Falken“, Jannick Schrudlach, bei der Jugendpflege gemeldet, der angeboten habe, die Schmiererei abzudecken und ein Graffiti mit einer politischen Aussage zu sprühen. Der Entwurf sei vorab mit der Jugendpflege abgestimmt worden. Die Jugendlichen hätten sehr sorgfältig und sauber gearbeitet. Er weist darauf hin, dass es ein Angebot der eon avacon gebe, Zuschüsse zur Verschönerung der Stromkästen zu zahlen. Die Jugendpflege werde hier weiter recherchieren und im Ausschuss berichten.

Frau Gersemann äußert sich sehr erfreut über die Aktion und hebt hervor, dass die Stadt Burgdorf stolz auf dermaßen engagierte Jugendliche sein könne. Sie bittet darum, das Angebot der eon avacon zu prüfen und auch weitere Kooperationspartner wie Kindergärten, Schulen, Stadtmarketing und Kreishandwerkerschaft mit ins Boot zu holen.

Herr Niemann nimmt Bezug auf den am Wochenende erschienenen Artikel im Anzeiger für Burgdorf und Lehrte zu dem Unfall eines Kleinkindes. Dort sei eine Aussage von ihm wiedergegeben, die er nicht getätigt habe. Auch sei vorab mit ihm von der Presse keine Rücksprache gehalten worden. Das Jugendamt stände hierdurch bei der Bevölkerung in einem schlechten Licht. Er selbst sei am Freitag zu der Familie gefahren, um sich über die aktuelle Situation zu informieren. Bei einem Telefonat am heutigen Tage habe er erfahren, dass das Kind bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden sei.

Herr Baxmann berichtet, dass er von der Presse befragt worden sei und sodann **Herrn Strecker** informiert habe, der wiederum mit **Herrn Niemann** Rücksprache gehalten habe. **Herr Dege** von der Presse habe lediglich ein Zitat eines Angehörigen wiedergegeben. Er sieht die Verwaltung keineswegs in einem schlechten Lichte dargestellt.

Frau Ethner zeigt sich erschüttert über den Unfall und erkundigt sich nach dem Unfallhergang.

Herr Niemann erwidert, dass wegen der polizeilichen Ermittlungen hierzu keine Aussage getroffen werden könne. Aus seiner Sicht können der Kindesmutter jedoch keine Vorwürfe gemacht werden. Unfälle können im häuslichen Bereich leider passieren.

Frau Ethner gibt zu bedenken, dass durch die negativen Schlagzeilen anderer Jugendämter in diesen Angelegenheiten sehr sorgfältig zu handeln ist.

Herr Niemann betont, dass er in diesem Fall bereits tätig geworden war und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seinem Bereich äußerst sensibilisiert seien.

Herr Beneke berichtet, dass der Anbau von zwei Krippengruppen am AWO-Kindergarten geplant sei. Ein erstes Planungsgespräch mit dem Architekten, der Kindergartenleitung und der Fachabteilung sei bereits erfolgt. Es sollen 30 Plätze geschaffen werden. Mit der Fertigstellung ist im September 2012 zu rechnen.

Weiterhin wird ausgeführt, dass in der Kita Sorgensen aufgrund der Erweiterung der Öffnungszeiten höhere Personalkosten anfallen. Pro Kind entstanden bislang Kosten von ca. 3.000,00 €, die nun auf ca. 6.000,00 € pro Kind ansteigen. Durch die Krippenkinder kann die altersübergreifende Gruppe statt mit 25 nur mit 19 Kindern belegt werden. Die Kita ist derzeit voll belegt. Weitere Ausführungen erfolgen zudem unter Tagesordnungspunkt 7.

Herr Beneke teilt weiter mit, dass in der nächsten Sitzung ein Bericht über die Jungenarbeit in den Kindertagesstätten von **Frau Wanasky** erfolgen wird.

Zum Thema Bildungspaket sei derzeit noch vieles unklar. Die Region informiere aber sehr zeitnah über neue Informationen. Jeder Arbeitslosengeld II-Empfänger müsse einen Antrag stellen. Das Jugendamt sei hinsichtlich der Kosten für das Essen involviert.

Am 02.05.2011 habe bei der Region ein Gespräch zur Richtlinie Sprachförderung stattgefunden. Die Antragsfrist der Kommunen ende am 31.05.2011. Die Anforderungen an die Bezuschussung seien sehr hoch, wohingegen der Zuschussbetrag bei 20.000,00 € geblieben sei. In der Kindertagesstätte Südstern sei bislang eine halbe Stelle für die Sprachförderung eingerichtet.

5. **Aussprache über die Besichtigung**

Frau Gersemann führt aus, dass einige Ausschussmitglieder den Kindergarten Ehlershausen und das Haus der Jugend in Ehlershausen besichtigt haben. **Frau Rautmann** und **Frau Luschei** seien jedoch leider für den Sitzungstermin verhindert. **Frau Gersemann** bedankt sich bei den beiden für die Besichtigung und begrüßt **Herrn Lahmann** von der Verwaltung und bittet um einen kurzen Bericht zum Schaden in der Kita Ehlershausen.

Herr Lahmann berichtet, dass durch einen ca. 10 cm großen Riss im Dach über Jahre hinweg Wasser eingedrungen sei, das sich im Dezember 2009 in die grüne Gruppe ergossen habe. Um das Leck zu orten, musste das Tauwetter abgewartet werden. Anschließend erhielt der Kindergarten ein komplett neues Dach. Durch regelmäßige Messungen wird weiterhin sichergestellt, dass keine neue Schimmelbildung entsteht.

Bezüglich des Hauses der Jugend in Ehlershausen berichtet **Herr Witte**, dass an diesem Tag keine Kinder und Jugendlichen anwesend waren, da diese bei einem Ermäßigungstag des Frühlingsfestes in Burgdorf waren.

Frau Gersemann berichtet von der Konzeption des Hauses der Jugend, die dieser Vorlage als Anlage beigefügt ist. **Frau Luschei** berichtet darin, dass die tatsächliche Arbeit weit entfernt sei von theoretischen Überlegungen.

Herr Witte äußert, dass in der Einrichtung eher „schwierige“ Jugendliche betreut werden, wohingegen die Ferienprogramme eher von anderen Kindern und Jugendlichen besucht werden. Auch **Frau Paul** von der Kirche habe ein reichhaltiges Ferienprogramm angeboten, das großen Zulauf erhält. Gerade die Reiterfreizeit, die **Frau Luschei** anbietet, werde eher von bessergestellten Kindern und zumeist Mädchen in Anspruch genommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses der Jugend würden daher

verstärkt Kinder ansprechen, deren Eltern einen Burgdorfer Familienpass erhalten, um auch die weniger gut gestellten Kinder einzubeziehen.

Herr Baxmann warnt davor, eine Art „Ghetto“ zu bilden und spricht sich dafür aus, die „schwierigeren“ Kinder und Jugendlichen in eine gut funktionierende Gruppe zu integrieren.

6. Bericht über die Arbeit der sozialen Gruppe "Die Wölfe"

Frau Opacki berichtet, dass sie in 2010 ihren Bachelor in Hildesheim absolviert hat. Das Anerkennungsjahr habe sie beim Sozialen Dienst der Stadt Burgdorf absolviert. **Frau Mathesius** ist bereits seit 5 Jahren bei den „Wölfen“. Angegliedert sei die Einrichtung beim Jugendamt und habe ihre Räumlichkeiten in der Schillerslager Straße. Von montags bis donnerstags werden dort nach Schulschluss 6 Kinder betreut. Hierzu gehört das gemeinsame Mittagessen ebenso wie die Hausaufgabenbetreuung und ein Programm für die Freizeitgestaltung. Der Schwerpunkt liege darauf, eine normale Alltagsstruktur zu erlernen. Mittels eines Punktesystems können die Kinder für sich und für die Gruppe Punkte sammeln, die in Gruppen-Freizeitaktivitäten umgesetzt werden. Die Kinder sollen gestärkt werden und eine individuelle Förderung erhalten. Derzeitig sind 3 Mädchen und drei Jungen im Alter von 7 bis 13 Jahren in der Betreuung. Wichtiger Aspekt ist die Elternarbeit. Mittels Rollenspielen, Motivationsanregungen und manchmal auch Handlungsanweisungen soll das Verhalten der Eltern gegenüber ihren Kindern langfristig verbessert werden. Die Kinder haben zu meist eine Verweildauer von 2 Jahren in der Gruppe.

Frau Schrader fragt, nach welchen Kriterien Kinder in die Gruppe aufgenommen werden.

Frau Opacki stellt dar, dass Auftraggeber der Soziale Dienst des Jugendamtes sei. Dieser stellt einen Hilfebedarf fest und ermittelt die Priorität der jeweiligen Kinder. Die Teilnahme ist für die Kinder verpflichtend.

Herr Müller-Brandes möchte wissen, ob es eine Obergrenze an aufzunehmenden Kindern gibt und wie lange die Gruppe täglich läuft.

Frau Opacki teilt mit, dass die Gruppe montags bis donnerstags bis 17 Uhr läuft. Mehr als 6 Kinder seien räumlich schwer zu bewältigen.

Herr Niemann ergänzt, dass die Soziale Gruppe 1998 geschaffen worden sei und zum Ziel hat, dass Kinder im Idealfall keine stationäre Einrichtung besuchen müssen, sondern bei ihren Eltern bleiben können. Die Elternarbeit sei ein sehr wichtiger Schwerpunkt bei der Arbeit. Für die beiden Mitarbeiterinnen sei die tägliche Arbeit mit den Kindern ein „hartes Brot“, das nicht unterschätzt werden dürfe.

Frau Mathesius berichtet, dass eine Vernetzung mit den Schulen und auch Ärzten gegeben sei und die Einrichtung auch Hilfepläne erstelle.

Frau Ethner fragt nach, ob es immer gelingt, stationäre Hilfen zu verhindern.

Herr Niemann erwidert, dass dies leider nicht in jedem Fall gelungen sei. Aus seiner Erfahrung liege die Erfolgsquote bei ca. 80 %.

Frau Ethner erkundigt sich, ob die Eltern auch tatsächlich mitarbeiten.

Frau Opacki berichtet, dass die Eltern lernen, dass Kinder durch Grenzen Sicherheit erlernen und konsequent bleiben müssen. Oftmals müssen kleine Schritte in Einzelgesprächen gemacht werden, um Erfolge bei den Eltern zu erwirken.

Frau Börges lobt, dass durch die Arbeit bei den Eltern ein Lernprozess in Gang gebracht wird und erkundigt sich, ob auch Geschwisterkinder von der Arbeit profitieren.

Frau Mathesius legt dar, dass bei mitarbeitenden Eltern auch Geschwisterkinder profitieren. Schwierig sei es jedoch, wenn die Eltern der Arbeit in der Einrichtung eher negativ gegenüber eingestellt seien.

Frau Meine erkundigt sich, ob auch schon Geschwisterkinder in der Einrichtung betreut worden sind.

Frau Mathesius berichtet, dass dies bisher in einem Fall vorgekommen sei.

Frau Gersemann möchte wissen, ob die Zusammenarbeit mit den Schulen gut klappt.

Frau Mathesius teilt mit, dass der Austausch gut laufe. Sobald ein Kind in die Einrichtung komme, stelle sich die Soziale Gruppe bei den Lehrern vor und somit sei gewährleistet, dass mittels Telefonaten auf dem kurzen Weg Dinge geklärt werden können.

Frau Gersemann bedankt sich bei **Frau Mathesius** und **Frau Opacki** für den ausführlichen Bericht und spricht ihre Hochachtung vor der Arbeit der „Wölfe“ aus.

7. Kindergartenbedarfsplanung 2011 Vorlage: 2011 0914

Herr Beneke nimmt kurz Stellung zu einem Leserbrief im Anzeiger für Burgdorf und Lehrte Anfang April 2011 und kritisiert, dass die Leserin nicht ihren aktuellen Namen angegeben hat. Dadurch habe die Verwaltung auch nicht umgehend mit der Dame Kontakt aufnehmen können, um die Problematik zu klären.

Herr Beneke erläutert die Vorlage. In Otze wird vorgeschlagen, unter Einbeziehung des Anbaus insgesamt zwei Kindergartengruppen sowie 1 Krippengruppe für Kinder ab dem 1. Lebensjahr einzurichten. Die Öffnungszeiten sollten wie in Sorgensen folgendermaßen strukturiert werden:

Kindergartengruppe halbtags von 8.30 – 12.30 Uhr
Frühdienst ab 7.00 Uhr

Kindergartengruppe 8.00 – 15.00 Uhr
Frühdienst ab 7.00 Uhr

Krippengruppe 8.00 – 15.00 Uhr
Frühdienst ab 7.00 Uhr

Die OGS in Otze läuft wie in allen anderen Schulen bis 15.30 Uhr. **Herr Beneke** gibt zu bedenken, dass bei einer an diese Zeit angepassten Betreuung im Kindergarten eine Änderung der Gebührenstaffel vonnöten wäre.

Frau Ethner fragt nach, ob ein Sondertarif möglich sei

Herr Beneke schlägt vor, erst mal eine wie oben beschriebene Betreuung bis 15.00 Uhr anzubieten. Sobald erkennbar sei, dass ein Bedarf bis 15.30 Uhr da sei, könne die Verwaltung flexibel reagieren und den Bedarf ggf. über eine Tagespflegeperson abdecken.

Frau Gersemann hält die Möglichkeit einer Kleingruppe für eine gute Lösung. Sie bittet aber darum, bei den Eltern abzufragen, ob eine Betreuung bis 15.30 Uhr erforderlich ist.

Frau Altmann berichtet, dass an sie bislang keine diesbezüglichen Nachfragen gerichtet worden seien. Sie ist der Ansicht, dass die Betreuungszeiten einheitlich bis 15.00 Uhr geregelt werden sollten.

Frau Gersemann stellt klar, dass der Ausschuss mit der Neustrukturierung der Öffnungszeiten in der Kindertagesstätte Otze einverstanden ist. Sobald sich ein Bedarf für eine längere Betreuung ergibt, bittet sie die Verwaltung um flexibles Reagieren. Bezüglich der Hortbetreuung macht sie deutlich, dass die Hortplätze erhalten bleiben müssen und auch schulstandortnah sicherzustellen sind.

Herr Beneke berichtet, dass die 3. Krippengruppe bei der Paulusgemeinde am 02.05.2011 ihren Betrieb aufgenommen hat. Hinsichtlich des Anbaus im AWO-Kindergarten sollen weitere 30 Krippenplätze geschaffen werden. Je nach Geburtenrate sind dann noch ca. 3 bis 5 weitere Krippengruppen erforderlich, um die Quote von 50 % zu erfüllen. Denkbar sei der Bau von zwei weiteren Krippengruppen im Bereich des Weststadt-Kindergartens/Astrid-Lindgren-Grundschule. Ab 01.08.2013 gilt der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz. Es wird daher vorgeschlagen, in 2012 Planungskosten für zwei weitere Krippengruppen einzustellen.

Frau Rück fragt nach, ob es aus dem Bereich Weststadt bereits Nachfragen gebe.

Herr Beneke gibt an, dass es in diesem Bereich außer in Nordwest noch keine Angebote gibt. Im Bereich der Grundschule sei zudem baulich noch Platz für eine Einrichtung.

Frau Gersemann befürwortet, dass der planerische Schwerpunkt in der Weststadt liegen sollte.

Frau Kuchenbecker-Rose freut sich, dass sich die Geburtenzahlen nach der Prognose im letzten Jahr doch positiv entwickelt haben.

Frau Gersemann hebt hervor, dass die selbst auferlegte Quote von 50 % überobligatorisch sei und die Stadt Burgdorf als positives Beispiel in der Region Hannover vorangehe.

Herr Baxmann ergänzt diese Aussage vor dem Hintergrund, dass keine Unterstützung durch Bund oder Land erfolgt.

Herr Beneke teilt zum weiteren Ausbau des Betreuungsangebotes mit, dass die zeitweise Einrichtung von Kleingruppen in vorhandenen Kindergärten weiterhin eine gute Möglichkeit darstelle. Im Zuge der weiteren Stadtentwicklung sei der Bau einer weiteren Kindertagesstätte mit 4 Gruppen denkbar. Möglich sei außerdem die Einrichtung eines Waldkindergartens in freier Trägerschaft. Damit würde auch das Angebotsspektrum erweitert.

Frau Gersemann bittet, diesen Punkt weiterzuverfolgen.

Frau Ethner erkundigt sich nach der Personalbedarfsplanung und nach der Ausbildung von männlichen Erziehern.

Herr Beneke erläutert, dass es immer schwieriger werde, geeignetes Personal zu finden und dieses auch zu halten. Männliche Erzieher im Hort sei im Gegensatz zu den Kindergärten vorhanden, was sicherlich auch eine Prestigefrage sei.

Frau Ethner schlägt vor, Jugendliche ohne Ausbildung durch Hilfsarbeiten an den Beruf heranzuführen und kritisiert, dass Leiterinnen nicht freigestellt sind.

Frau Gersemann korrigiert, dass z.B. **Frau Rautmann** als Leiterin wie auch einige andere in größeren Einrichtungen freigestellt seien.

Herr Baxmann hebt hervor, dass für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein hohes Anforderungsprofil erforderlich ist und hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt werden. Um den Beruf für Männer interessant zu machen, braucht es vielmehr einen finanziellen Ausgleich und soziale Anerkennung.

Herr Müller-Brandes hat ebenfalls Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden. Außerdem befürwortet er einen gemeinsamen Pool, um bei Vertretungsfällen Probleme zu vermeiden.

Herr Beneke macht auf die personalrechtliche Problematik aufmerksam, dass bei Schwangerschaftsvertretungen und weiteren befristeten Elternzeiten neue Kräfte nur befristete Verträge erhalten dürfen.

Frau Rück erkundigt sich, ob das rechnerische Fehlgap an Kindergartenplätzen problematisch sei.

Herr Beneke teilt mit, dass bis Jahresende genug Kindergartenplätze vorhanden seien. Ab 2012 müsse dann geschaut werden, ob befristete Kleingruppen eingerichtet werden müssen.

Frau Gersemann kann aus ihrer Erfahrung berichten, dass sich das typisch männlich bzw. weibliche Berufsdanken bei den Schülerinnen und Schülern gerade im Wandel befindet. Die Motivation für „untypische“ Berufsbilder werde immer ausgeprägter.

Herr Beneke berichtet weiter, dass bei Tagespflegepersonen problematisch sei, dass diese meist nur 1 bis 2 Jahre tätig seien, um dann wieder in ihren Beruf einzusteigen. Daher sei das Jugendamt regelmäßig mit der Suche und Qualifizierung neuer Personen beschäftigt.

Herr Paul wirbt dafür, den Mehrbedarf für Krippenkinder für einen begrenzten Zeitraum von ca. 5 bis 6 Jahren in der „Holbeinstraße“ zu erfüllen.

len. Die Nähe zur Kita Südstern sei sehr vorteilhaft. Jedoch könne hier nur eine Gruppe untergebracht werden.

Einen ggf. notwendigen Neubau einer Kindertagesstätte könne er sich gut im Bereich „Berliner Ring“/Gemeindehaus in unmittelbarer Nähe zur Grundschule und zum Familienzentrum vorstellen.

Frau Gersemann stellt eine Ergänzung zum Beschlussvorschlag vor und bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss und der Verwaltungsausschuss empfehlen dem Rat der Stadt Burgdorf **einstimmig**, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Burgdorf stellt in Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung von 2010 (Vorlage 2010/0699) das vorhandene Angebot an Kindergärten, Horten und Krippen sowie den Bedarf und den weiteren erforderlichen Ausbau gemäß den Anlagen zu dieser Vorlage fest. Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung, zeitnah Vorschläge zu entwickeln, die insbesondere das Fehlen an Kindergarten- und Krippenplätzen beheben sowie weiterhin ein ausreichendes Angebot an Hortplätzen – möglichst schulstandortnah – vorhalten. Der Jugendhilfeausschuss legt Wert darauf, Burgdorf als familienfreundliche Kommune weiter auszubauen.

**8. Betreuungszeiten im Kindergarten Allerleirauh
Vorlage: 2011 0919**

Herr Beneke stellt die Vorlage vor. Die Kita Allerleirauh erhält eine Jahrespauschale pro Kind.

Frau Gersemann betont, dass sich mit der Erweiterung der Betreuungszeiten in der Kita Allerleirauh die Vielfalt der Burgdorfer Angebote erweitert und spricht sich für den Antrag aus.

Frau Gersemann bittet um Abstimmung.

(**Herr Baxmann** verlässt die Sitzung um 18.47 Uhr.)

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss **einstimmig**, den nachstehend formulierten Beschluss zu fassen.

Der Verwaltungsausschuss beschließt, dem Antrag des Kindergartens Allerleirauh auf Ausweitung der Betreuungszeiten zu entsprechen. Weiter empfiehlt er, den Betrag von 7.500,- € im Wege einer überplanmäßigen Ausgabe bereit zu stellen.

**9. Betreuungszeiten im Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt
Vorlage: 2011 0920**

Herr Beneke stellt die Vorlage vor und erläutert, dass die tatsächlichen

Zahlen erst kürzlich eingegangen sind und sich der Zuschussbetrag auf 800,00 € reduziert.

Frau Gersemann bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss **einstimmig**, den nachstehend formulierten Beschluss zu fassen.

Der Verwaltungsausschuss beschließt, dem Antrag der AWO Jugendhilfe und Kindertagesstätten gGmbH auf Ausweitung der Betreuungszeit in der AWO Kindertagesstätte in Burgdorf zu entsprechen. Weiter empfiehlt er, den Betrag von 800,- € im Wege einer überplanmäßigen Ausgabe bereit zu stellen.

**10. Zuschüsse an Jugendgruppen
Vorlage: 2011 0913**

Herr Witte erläutert die Vorlage.

Frau Gersemann bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt **einstimmig**, den aufgelisteten Jugendgruppen den jeweiligen Zuschuss zu gewähren.

11. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Frau Gersemann berichtet, dass die Schülerinnen und Schüler der Realschule Burgdorf gerade den 2. Lehrstellenatlas erarbeiten. Eine erfreuliche Änderung sei, dass die Schüler die Betriebe direkt aufsuchen, um sich vorzustellen und nun Schüler für Schüler arbeiten. Sie bittet nach Fertigstellung des Lehrstellenatlas um weitere Informationen des Ausschusses durch die Verwaltung in der nächsten Sitzung.

Einwohnerfragestunde

K E I N E

Geschlossen:

Bürgermeister

Ausschussvorsitzende

Protokollführerin